



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Sunrike, Embrike-Borgentreich.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

ist die Hochebene im Norden von Marsberg. Von den beiden anderen Orten liegt auf der auch sonst mit Königsgut besetzten Straße die Diemel abwärts nach Herstelle an der Diemelmündung hin Gespringhausen, 5 km von Marsberg¹⁾, während Dvenhausen 5 km westlich vom Königshofe Hörter liegt, hier tritt also eine königliche villa, mit der ein Graf belehnt war, in karolingischer Zeit hervor.

Großeneder.

Die Diemel macht von Scherfede abwärts bis zu ihrer Mündung in die Weser südlich von Herstelle einen flachen, nach Norden offenen Bogen. Auf der Sehne des Bogens tritt karolingisches und anderes Reichsgut auf in Großeneder, 10 km östlich von Scherfede, weiter nach Osten je 5 km weiter in Borgentreich und Bühne. Karl der Dicke bestätigte auf Bitten des Bischofs Biso 887, Sept. 21, dem Stifte Neuenherse die Schenkungen seines Vaters; außerdem schenkte er dem Stifte *tales causas, sicut ipse* (sc. der Bischof Biso) *in beneficium habuit in villa Nadri, und schenkte dieselben dem Stifte, nämlich in ipsa villa Nadri hobas 10 cum casa et curte vel cum omnibus juste ad ipsas hobas pertinentibus vel respicientibus*²⁾. Die 10 geschenkten Hufen sind also nur ein Theil in der villa Nadri-Großeneder. Großeneder, Emerke, Borgentreich, Bühne folgen in östlicher Richtung auf einander auf der Linie Scherfede—Herstelle.

Sunrike, Embrife=Borgentreich.

Verfolgen wir die Straße Gressburg—Großeneder nach Osten, so folgt ein Ort, in dem ehemaliges Reichsgut hervortritt in einer Urkunde des Jahres 1036, Aug. 15³⁾. In derselben schenkte Bischof Bruno von Würzburg dem dortigen Hochstifte *curiam quandam in Paderburnensi episcopatu sitam, ex re nomen*

¹⁾ Wilmans-Philippi, Kaiserurf. I S. 203.

²⁾ Ebd. I 45, verbesserter Druck ebd. 2 S. 393 ff.

³⁾ Gedruckt Schaten Ann. Paderborn, zum Jahre 1036, zuletzt Wilmans, Westf. u. B. Abditamenta Nr. 9.

habentem Sunrike, id est regnum singulare aus seiner väterlichen Erbschaft. Dasselbe umfaßte 308 Manfen, welche 204 Mark leisteten. Regnum singulare ist hier die lateinische Uebersetzung des „nach seiner Eigenschaft den Namen führenden“ Sunrike¹⁾. Das Sunrike ist nebst den 920 zuerst genannten Ambriki = Emerke und 7 anderen Ortschaften schließlich 1297 zur Stadt Borgentreich geworden²⁾. Den Namen Sunrike erklärt Wilmans als „Suntarrike“³⁾. Die Beziehung auf Reichsgut ist durch das rike = regnum gegeben; eine Analogie zu den „Königssundern“ bietet sich ungezwungen dar. Die Reichsbesitzungen in Dortmund und Brakel werden vielfach „dat rike“ genannt. Auffallend groß ist der Bestand von 308 Hufen, die zu der curia Sunrike, dem Haupthofe, gehören. Sind diese 308 Hufen Reichsbesitz, Königshufen, gewesen, so hätten wir in obiger Urkunde die älteste, welche näheren Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse derartigen Königsgutes in Westfalen gestattete. Zu bemerken ist: 308 Hufen zahlen 203 Mark, der Hufenzins ist also fast genau 9 Sol, jeder Dortmunder Königshof zahlte 1376 wohl nach altem Herkommen 6 Schill. 1¹/₄ Den., außer den Lieferungen an Getreide⁴⁾.

Ueber die Art, wie Bischof Bruno in den Besitz des Sunrike gekommen sei, stellt Wilmans die Vermuthung auf, daß dasselbe möglicherweise durch seine Urgroßmutter Liudgard, Tochter Kaiser Otto's I., auf ihn gekommen sei.

Bühne, Herstelle.

Viel deutlicher tritt der Charakter des Königsgutes und der Königshufen in einer älteren Schenkung hervor. König

¹⁾ Die Deutung Weiland's in Hansf. Gesch. 13 S. 14 als „gleichsam ein besonderes Königreich“ ist sicher nicht richtig.

²⁾ Das Nähere bei Giefers in Ztschr. f. Westf. 39² S. 164 ff.

³⁾ Andere Ableitung des Namens von recke = Hecke giebt Jellinghaus, westfäl. Ortsnamen S. 110, 111. Er führt zwar das Jahr 1036, jedoch die Form Sunnerike an, Stellung zu der Namensdeutung der Urkunde nimmt er nicht.

⁴⁾ Mübel, Dortm. Finanz- und Steuerwesen S. 89.